



Bote von Sievernich

Informationsblatt der Blauen Gebetsoase

Mai 2015

Liebe Beterinnen und Beter in Sievernich,

am 12. April hat Papst Franziskus in Rom durch eine Bulle feierlich ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit vom 8.12.2015 bis zum 20.11.2016 ausgerufen. Gewöhnlich wird ein heiliges Jahr nur alle 25 Jahre ausgerufen. Das letzte Heilige Jahr 2000 ist vielen von uns vielleicht noch in Erinnerung. Insofern wäre regulär erst 2025 ein Heiliges Jahr an der Reihe.

Papst Franziskus scheint das Thema Barmherzigkeit jedoch so sehr am Herzen zu liegen, dass schon in wenigen Monaten ein neues Heiliges Jahr zu diesem existenziellen Thema stattfinden wird.

Fragen wir uns auf diesem Hintergrund doch einmal, was es denn grundsätzlich mit dem Barmherzigkeitsgedanken auf sich hat:

Die bekannteste Zeugin der Barmherzigkeit Gottes der jüngsten Neuzeit ist die Heilige Sr. Faustyna Kowalska. In ihrem

berühmten Tagebuch schreibt Faustyna: „Die erste Eigenschaft, die Gott mir zu erkennen gab, ist Seine Heiligkeit. Diese Heiligkeit ist so groß, dass vor Ihm alle Gewalten und Mächte zittern. Reine Geister verhüllen ihr Antlitz und versinken in unaufhörlicher Anbetung. Das Wort ihrer höchsten Verehrung ist nur eines - 'Heiliger' - 'Sanctus'... Die Heiligkeit Gottes ist ausgegossen auf Seine Kirche und auf jede in ihr lebende Seele - jedoch nicht im gleichen Maße. Es gibt ganz vergöttlichte Seelen und auch Seelen, die kaum Leben besitzen. Die zweite Erkenntnis erteilte mir der Herr - dies ist Seine Gerechtigkeit. Seine Gerechtigkeit ist so groß und durchdringend, dass sie bis ins Wesen der Dinge reicht und alles vor Ihm in entblößter Wahrheit steht und nichts existieren kann. Die dritte Eigenschaft ist die Liebe und Barmherzigkeit. Ich begriff, dass die größte Eigenschaft Gottes die Liebe ist und die Barmherzigkeit. Sie verbindet das Geschöpf mit dem Schöpfer. Die allergrößte Liebe und den Abgrund der Barmherzigkeit erkenne ich in der Menschwerdung des Wortes, in Seiner Erlösung. Ich erkannte hier, dass diese Eigenschaft die größte in Gott ist.“

Diesen Aussagen folgend, ist also die Barmherzigkeit einer der drei „Kardinaltugenden“ Gottes, neben seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, ja sogar die größte unter allen.

Bis zum letzten Atemzug unseres irdischen Lebens können und dürfen wir uns immer wieder gnadenhaft an die unauslotbare Barmherzigkeit Gottes wenden und zu ihr flüchten. Mit dem Ende unseres irdischen Lebens sind wir hingegen der göttlichen Gerechtigkeit ausgeliefert. Worin besteht aber nun der nachvollziehbare Unterschied zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit?

Gerechtigkeit gründet, auch im gesellschaftlichen Leben, auf Recht und Ordnung, so wie wir dies beispielsweise in der demokratischen Rechtsprechung wiederfinden.

Sie ist gut, allgemein akzeptiert, notwendig und kann von jedem Staatsbürger juristisch eingeklagt werden. Die Barmherzigkeit hingegen ist ein unverdientes Geschenk, das niemand juristisch einklagen kann; sie übersteigt das Recht zum Wohle des Schuldigen. Mit Blick auf Gott hin ist sie also eine unverdiente Gnadengabe, die Gott jedem reuigen Sünder zugutekommen lässt, wenn er sich zu seiner Barmherzigkeit flüchtet. Gott wendet sich eben nicht nach rigidem Recht und Ordnung dem Menschen in all seiner Not zu, sondern in einem Strom unergründlicher Barmherzigkeit, die dem durchbohrten Herzen Jesu entspringt. Sie ist die Quelle unserer Rettung und unseres Heiles. Aus ihr dürfen die Kirche und alle Gläubigen im anstehenden

Heiligen Jahr der Barmherzigkeit von neuem in überreichem Maß trinken und Frieden finden.

Denn es ist wahr, dass weder der einzelne Gläubige, noch die ganze Welt ohne die Barmherzigkeit des HERRN jemals Ruhe und Frieden finden wird. Und dies ist es allemal wert, im anstehenden Heiligen Jahr zu bedenken, zu feiern und zu erleben.

Herzlichst,

Ihr Pfarrer Frank Aumüller

Wir befinden uns noch bis Pfingsten in der Osterzeit. Deshalb sollen uns Auszüge aus der Ostervigilspredigt von Papst Franziskus (4.4.2015; Quelle: www.vatican.va) stärken, damit die Freude des Auferstandenen uns neu erfüllen möge.

„Tretet ein in das Grab!“ Es tut uns gut, in dieser Nacht des Wachens innezuhalten, um über die Erfahrung der Jüngerinnen Jesu nachzudenken, die auch uns angeht. Dazu sind wir nämlich hier: um *einzutreten – einzu-*

treten in das Geheimnis, das Gott mit seiner *Wache der Liebe* vollbracht hat. Man kann Ostern nicht erleben, ohne in das Geheimnis einzutreten. Es ist keine intellektuelle Angelegenheit, es bedeutet nicht nur erkennen, lesen... Es ist mehr, viel mehr! „Ins Geheimnis einzutreten“ bedeutet die Fähigkeit zum Staunen, zur Betrachtung; die Fähigkeit, in die Stille hineinzuhorchen und das klangvolle Säuseln zu hören, in dem Gott zu uns spricht (vgl. 1 Kön 19,12). Ins Geheimnis einzutreten verlangt von uns, keine Angst vor der Wirklichkeit zu haben: sich nicht in sich selbst zu verschließen, nicht vor dem zu fliehen, was wir nicht verstehen, nicht vor den Problemen die Augen zu verschließen, sie zu leugnen, nicht die Rätsel beiseitezuschieben... Ins Geheimnis einzutreten bedeutet, über die eigenen bequemen Sicherheiten, über die Trägheit und die Gleichgültigkeit, die uns bremsen, hinauszugehen und sich auf die Suche nach der Wahrheit, der Schönheit und der Liebe zu begeben, einen nicht von vornherein erwarteten Sinn zu suchen, eine nicht banale Antwort auf die Fragen, die unseren Glauben, unsere Treue und unseren Verstand in Krise versetzen.

Um ins Geheimnis einzutreten, bedarf es der Demut – der Demut, sich zu erniedrigen, vom Sockel unseres so stolzen Ich, unserer Anmaßung herunterzusteigen; der Demut, bescheidener zu werden und anzuerkennen, was wir wirklich sind: Geschöpfe mit Vorzügen und Mängeln, Sünder, die der Vergebung bedürfen. Um ins Geheimnis einzutreten, bedarf es dieser Erniedrigung, die Ohnmacht ist, Entäußerung der eigenen Vergötterungen... Anbetung. Ohne anzubeten kann man nicht ins Geheimnis eintreten.

Montag, 04.05.2015 Hauptgebetstreffen

14:15 Kreuzweg im Pfarrgarten für den Frieden und den Erhalt der Schöpfung, danach Aussetzung, Rosenkranz u. Gebet. Beichtgelegenheit bei Herrn Pfr. Kremer, Herrn Pfr. Koch und Herrn Pater Felix Schandl

18:15 **Heilige Messe**, Anbetung, danach ca. 19:15 Angelus an der Kapelle

Samstag, 09.05.2015

14:00 *Erfahrungsaustausch Gruppenleiter der Blauen Gebetsoase Strack-Offermann*

Montag, 11.05.2015

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung u. Angelus, 18:45 Bibelstunde mit Willi Offermann

Montag, 18.05.2015

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung u. Angelus

Montag, 25.05.2015, Pfingstmontag - keine Termine -

Montag, 04.05.2015 Hauptgebetstreffen

14:15 Kreuzweg im Pfarrgarten für den Frieden und den Erhalt der Schöpfung, danach Aussetzung, Rosenkranz u. Gebet. Beichtgelegenheit bei Herrn Pfr. Kremer u. Herrn Pfr. Koch

18:15 **Heilige Messe**, Anbetung, danach ca. 19:15 Angelus an der Kapelle

Montag, 01.06.2015 Hauptgebetstreffen

14:15 Kreuzweg im Pfarrgarten für den Frieden und den Erhalt der Schöpfung, danach Aussetzung, Rosenkranz u. Gebet. Beichtgelegenheit bei Herrn Pfr. Kremer u. Herrn Pfr. Koch

18:15 **Heilige Messe**, Anbetung, danach ca. 19:15 Angelus an der Kapelle

Internetpräsenz des Fördervereins:

www.Sievernich.eu mit Tageslesungen u. Evangelium

Spenden

Zur weiteren Förderung und Planung des Geistlichen Zentrums in Sievernich sind wir froh und dankbar um Spenden – dazu die unten angegebene Kontonummer. Barspenden für den Förderverein geben Sie bitte an Frau Schmitz, Frau Zimmermann oder Frau Hils; Herrn Offermann, Frau Köpf oder Herrn Dr. Müller (Vorstand Förderverein).

Förderverein KGZ, Kto 31853010

Pax-Bank Köln, BLZ 37060193

IBAN DE20 3706 0193 0031 8530 10 / BIC GENODED1PAX

Impressum:

Förderverein G. u. B. Sievernich e.V.

Schafsacker 7, 53909 Zulpich

Willi.Offermann@t-online.de